

Nordstrander Flaschenpost

Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

Zu dieser ganz besonderen Jubiläumsausgabe haben nicht nur wir Texte geschrieben, sondern auch einige unserer Vorgänger, sowie unsere Stationleitung.



Viel Spaß beim Lesen wünschen Tim (BFD) und Nick (FÖJ) sowie ein großer Schwarm Altvögel von eurer Lieblingsinsel Nordstrand.



Nick

Moin liebe NoFla-Leserschaft,
und von mir herzliche Glückwünsche an die Nordstrander Flaschenpost. Es ist die 100. Ausgabe und damit etwas ganz Besonderes für uns Schutten hier auf Nordstrand. Wir gratulieren dieser Ausgabe, den beiden Erfindern von diesem wunderbaren Newsletter und natürlich euch ganzen Lesern. Ihr seid ein wichtiger Teil, dieses Projektes geworden und die Zahl der Leser steigt immer noch an. Nicht zu vergessen ist allerdings, dass diese Texte und die Gestaltung uns viel Zeit und Ausdauer kosten. Wir wollen die Texte eben nach jedem Monat besonders ansprechend für euch präsentieren. Aber für die mittlerweile über 200 Leser, tun wir das mit dem aller größten Vergnügen.

Ich finde es toll in die Vergangenheit, zurück zu den ersten Ausgaben dieses Newsletters zu blicken, gleichzeitig freue ich mich auf die Zukunft und all die weiteren Ausgaben von den verschiedensten Schutten. Auf viele weitere tolle Jahre mit unserer Nordstrander Flaschenpost!

13.02.2022

Ein Tag in SPO

SPO- also St. Peter-Ording. Ein beliebter Urlaubsort an der Nordseeküste. Hier bin ich spontan an meinem freien Tag mit Josi von der Nachbarstation hingefahren. Es war nicht das schönste Wetter, aber ich habe schon deutlich schlimmeres, in meiner Zeit die ich auf Nordstrand bin, kennengelernt. Wir fahren mit der Bahn morgens los und treten pünktlich mit dem Fuß auf den Bahnsteig von St. Peter-Ording Bad.

Nick

Wir wussten in welche Richtung wir laufen mussten, da wir bereits aus dem Zug einen Haufen von Ornithologen erspähen konnten. Josi wollte nämlich gerne die dort gerade heimische, sehr seltene Sperbereule sehen. Als wir in die Nähe der vielen Spektive und Kameras kamen, bemerkten wir, dass diese genau auf uns zeigten. Wir liefen ruhigen Schrittes weiterhin geradeaus, direkt auf die Gruppe zu. Einige lachten und klärten uns auf, dass wir höchstens einen Meter neben der Sperbereule vorbeigelaufen sind. Erst sah ich sie nicht, jedoch war sie im Nachhinein kaum zu übersehen, mit ihren hellen Federn. Ein wunderschönes Tier, besonders als es auf einem Ast, nur wenige Meter von uns entfernt landete und man wunderbare Bilder



Sperbereule in St. Peter-Ording



machen konnte. Als sie sich im Sturzflug dann noch eine Maus geholt hatte, war das der krönende Abschluss unseres ornithologischen Abstechers und wir waren bereit uns den Rest von SPO anzuschauen. Wir besuchten die Freiwilligen dort in ihrer Ausstellung und ihrer WG, die uns sehr freundlich empfangen haben. Mit einem warmen Crêpe in der Hand liefen wir dann noch die Sandküste ab und genossen, wie das raue Meer auf den Strand traf. Der Wind formte lustige Muster in den sandigen Untergrund.



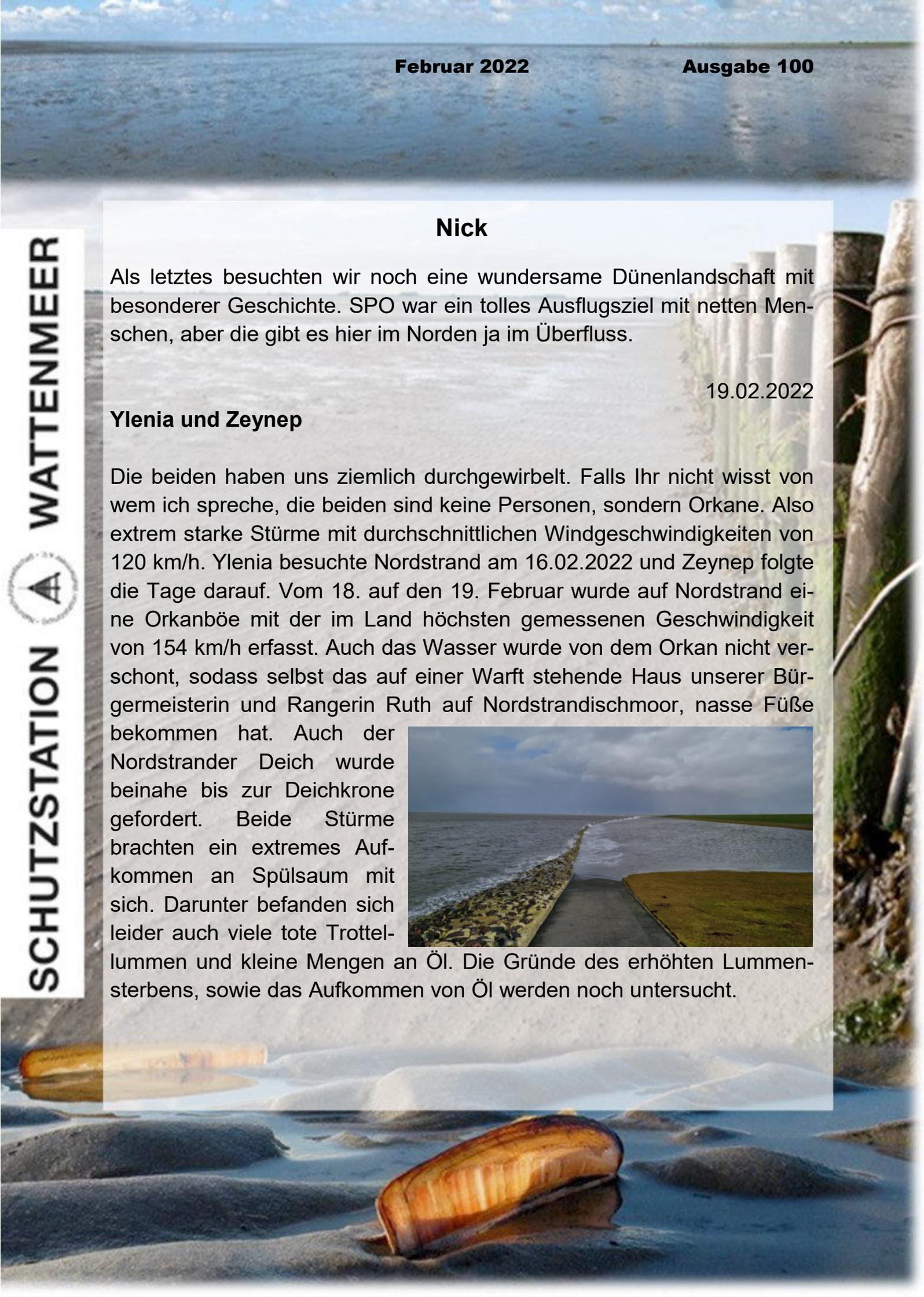
Nick

Als letztes besuchten wir noch eine wundersame Dünenlandschaft mit besonderer Geschichte. SPO war ein tolles Ausflugsziel mit netten Menschen, aber die gibt es hier im Norden ja im Überfluss.

19.02.2022

Ylenia und Zeynep

Die beiden haben uns ziemlich durchgewirbelt. Falls Ihr nicht wisst von wem ich spreche, die beiden sind keine Personen, sondern Orkane. Also extrem starke Stürme mit durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten von 120 km/h. Ylenia besuchte Nordstrand am 16.02.2022 und Zeynep folgte die Tage darauf. Vom 18. auf den 19. Februar wurde auf Nordstrand eine Orkanböe mit der im Land höchsten gemessenen Geschwindigkeit von 154 km/h erfasst. Auch das Wasser wurde von dem Orkan nicht verschont, sodass selbst das auf einer Warft stehende Haus unserer Bürgermeisterin und Rangerin Ruth auf Nordstrandischmoor, nasse Füße bekommen hat. Auch der Nordstrander Deich wurde beinahe bis zur Deichkrone gefordert. Beide Stürme brachten ein extremes Aufkommen an Spülsaum mit sich. Darunter befanden sich leider auch viele tote Trottellummen und kleine Mengen an Öl. Die Gründe des erhöhten Lummensterbens, sowie das Aufkommen von Öl werden noch untersucht.



Nick

Am Abend nach dem letzten großen Sturm, kam mein bester Freund Lukas mich einige Tage hier auf der Station besuchen. Ich denke, ich konnte ihm einen guten Eindruck von unserer überschaubaren Insel liefern. Und auch Pellworm hat er gemeinsam mit Josi, Amelie (HBFD der Nachbarstation) und mir bei schauerlichem Wetter erkunden können. Dieses Erlebnis hatte es echt in sich.

20.02.2022

Eine Radtour auf Pellworm

Es war kein schönes Wetter. Heftige Windböen fegten über die Insel, es schüttete aus den tiefhängenden Wolken und mitten auf dem Anleger von Pellworm standen vier, noch motivierte aber nasse Freiwillige, die sich die nächstgelegene Insel mal ansehen wollten. Es dauerte mindestens 40 Minuten bis wir klitschnass und triefend in die angenehm warme WG der Freiwilligen auf Pellworm eintreten konnten. Sie ließen uns etwas auftauen und unsere Sachen trocknen. Ebenfalls backten sie für uns leckeren Kuchen, Brot und machten uns Tee, welcher bei diesem Wetter echt nötig war. Dann wurden während Kartenspielen und Gesprächen Pläne für den übrigen Tag geschmiedet. Es lief darauf hinaus, dass wir in jeder Himmelsrichtung auf Pellworm etwas sehen wollten. Doch das hätten wir weder zu Fuß, noch mit Fahrrädern geschafft.



Pellwormer Leuchtturm



Amelie und Nick vor der alten Pellwormer Kirche

Nick

Wir einigten uns auf zwei interessante Sehenswürdigkeiten – den Pellwormer Leuchtturm im Süden und die alte Kirche, mit ihrer besonderen Architektur, im Westen. Die Freiwilligen überließen uns für den Tag ihre Fahrräder, sodass wir uns auf den Weg machen konnten. Am Abend standen wir Vier immer noch total durchnässt an derselben Stelle am Anleger, aber mit vielen tollen Eindrücken und einer interessanten Geschichte mehr in unseren Köpfen.

21.01.2022

Biikebrennen

Das jährliche Biikebrennen am 21.02. fand dieses Jahr aufgrund der Pandemiesituation leider nicht statt. Das war wirklich schade, denn ich hatte mich sehr darauf gefreut dieses tolle, traditionelle Ereignis einmal miterleben zu dürfen.

Ich hoffe, ich schaffe es in den nächsten Jahren einmal hoch in den Norden zu kommen, um es mir anzusehen und dabei die andere Schutten, die ich kennenlernen durfte, wiederzusehen.



Bis zur 101. Ausgabe, euer Nick!

Konrad

Moin moin liebe NoFla-Leser, zu Ehren der 100. NoFla Ausgabe möchte ich gerne mit euch auf meinen Freiwilligendienst zurückblicken. Es sind



nun schon 4 1/2 Jahre her, dass ich auf Nordstrand - gerade frisch aus der Schule - mein FÖJ angefangen habe. Hat es mich zwar nicht in den Berufsbereich verschlagen, so hat es mich dennoch sehr im Positiven verändert. Ich bin in dem Jahr erwachsen geworden - der kleine Stadtjunge hat sich zu einem reflektierten junge Mann entwickelt, ich habe neue Hobbys, die bestimmt mein Leben lang bleiben, dazu gewonnen - die Liebe zur Nordsee, das Birden, generell in der Natur sein und vieles mehr - und habe

Freunde kennengelernt, die mich noch lange begleiten werden. Gemeinsam zieht es uns immer wieder zurück auf die schönste Insel der Welt. Wir werden älter und verändern uns, aber die Erfahrung, das Gefühl und die Erinnerungen auf der Insel bleiben immer gleich. Voller nostalgischer Erinnerungen verfasse ich diesen kleinen Text und bin schon wieder voller Vorfreude im Hinblick auf meinen nächsten Besuch.



Bis dahin alles Gute, Konrad (FÖJ 17/18)



Stella

„Es ist kaum zu glauben, dass bereits die 100. NoFla – so haben Lennart und ich sie damals liebevoll getauft – rundgeschickt wird.

Im Winter kam Lennart und mir die Idee, etwas Eigenes zu kreieren, um von der wunderschönen Halbinsel Nordstrand zu berichten. Es freut mich sehr, dass die Nordstrander Flaschenpost immer noch fortgeführt wird und mich so einmal im Monat auf dem Laufenden hält, was auf Nordstrand Schönes passiert.

Es lässt mich außerdem in Erinnerungen schwelgen und erinnert mich an die wunderschöne Zeit zurück.

Am liebsten denke ich daran, wie wir gemeinsam mit unserer Stationsbetreuerin Gerda Sprengel nach Nordstrandischmoor gefahren sind, um dann zurückzulaufen. Dazu muss man erzählen, dass es Gerdas erste Wattwanderung war. Sie empfand es eher als unangenehm, durch die Matsche zu waten. Doch sie hat es hervorragend gemeistert. Das Foto ist quasi ein Zieleinlaufbild – leider etwas unscharf.



Ich möchte die liebsten Grüße an Lennart, Gerda, Felix, Tim, Mela, die Husumer Crew und Franzi ausrichten. Ich denke häufig und gerne an die gemeinsame Zeit zurück.“

Nele

Moin liebe NoFla-Leser,

wer hätte gedacht, dass wir hier alle nochmal unser Comeback feiern?! Die 100. Ausgabe! Verrückt!!! 31 Ausgaben ist es jetzt bereits her, dass ich meinen letzten Flaschenposttext verfasst habe.



Immer wieder zieht es mich zurück nach Nordstrand und sobald es über den Autodamm geht kommt jedes Mal das gleiche Gefühl: dieses Gefühl „nach Hause zu kommen“. Es ist so schön Freunde, Bekannte und natürlich auch die neuen Schutten zu besuchen. Letztes Jahr im September habe ich mit meinen damaligen Vorgängern Frieda, Konrad und Lennart Urlaub auf Nordstrand gemacht und es hat sich angefühlt wie der Juli 2018. Wir waren lecker essen im Watt'n Grill, baden in der Nordsee, haben Pharisäer getrunken, sind mit den Fahrrädern über die ganze Insel geradelt und haben an der Nachtwanderung & einer Wattwanderung teilgenommen. Nele

Es war ein bombastischer Urlaub, der sich hoffentlich dieses Jahr wiederholt. Und auch Silvester ging es für mich zurück auf die Insel an Land. Bei Freunden habe ich mit Pit, Luise, Roberta

Nele

und Amelie den Jahresbeginn gefeiert. Leider ohne unser jährliches Rummelpottlaufen. Dennoch waren es ebenfalls fantastische Tage.

Ich bin immer noch sehr dankbar, dass ich meinen Bundesfreiwilligendienst bei der Schutzstation auf Nordstrand machen durfte. In diesem einen Jahr lernt man so viel, sammelt unglaubliche Erfahrungen (die bei mir ein Leben lang bleiben werden) und trifft so viele besondere Menschen. Liebe Grüße und bis in ca. 8 Jahren zur 200. Ausgabe!

In diesem Sinne: PROST ;) und bleibt gesund!

Eure Nele (BFD 18/19)

Frieda

Seit langem auch mal wieder von mir: Moin liebe NoFla-Leser*innen!

Manche, die schon seit längerem die NoFla lesen, werden sich vielleicht noch an mich erinnern. Ich war 2017/18 auf Nordstrand und habe dort zusammen mit Konrad eine sehr schönes Jahr voller Natur, neuen Erfahrungen und tollen Erlebnissen verbringen können. Nach meinem BFD bin ich nach Oldenburg gezogen und studiere hier seitdem nach wie vor Kunst und Biologie für das Gymnasiale Lehramt, um auch weiterhin Wissen vermitteln zu können. Denn um ehrlich zu sein war es das, was mir an den Führungen damals am meisten Spaß gemacht hat: Im Watt zu stehen und eine Begeisterung für diesen Lebensraum weiterzugeben und dadurch auch Freude bei den Urlauber*innen zu erzeugen - vielleicht gelingt mir das in der Schule ja auch :D

Ganz liebe Grüße von mir und bleibt gesund,
Frieda von Nordstrand (BFD '17/18) (leider nicht mein Nachname, aber oft Teil der Vorstellung in Kreisen der Schutzstation)

Jana

„Und egal wie oft es mich auf Reisen und in weit entfernt gelegene Gegenden zieht, eine steife Brise trägt mein Herz stetig zurück...“

So steht es auf unserem Jahrgangspulli der Generation 16/17 und treffendere Worte gibt es für mich nicht um zu beschreiben was dieses Jahr am Meer und auf Nordstrand für mich bedeutet. Ich weiß noch genau wie ich nur mit meinem Fahrrad und einem riesengroßen Rucksack bepackt in den Zug gen Norden gestiegen bin und noch keine Ahnung hatte was dort auf mich wartet. In seinem Jahr bekommt man ständig von Ehemaligen zu hören das man dieses Jahr unbedingt sehr sehr wertschätzen muss, man so viel erleben kann. Nun zähle ich schon selbst zu diesen Ehemaligen und kann nur zustimmen. Es gibt so unfassbar viele wunderschöne Momente, doch dieser ist mir sehr in Erinnerung geblieben:





Jana

Morgens früh sind wir ins Watt los gestiefelt, die Sonne hat den Himmel in Flammen gesetzt und der Horizont schien mit dem Himmel eins zu werden. Die Rufe der Schwärme um einen, das Watt unter den Füßen. Solche Erinnerungen bleiben. Das Jahr war bis jetzt die prägendste Zeit in vielerlei Hinsicht. Dort wurden die Grundsteine für mein Verständnis von dem Umgang mit der Natur und Ressourcen gelegt, ich laufe seitdem mit offenen Augen und Ohren umher und bleibe plötzlich stehen weil eine Haubenmeise im Gestrüpp hockt, konnte feststellen das nach jahrelanger Panik vor Menschen zu reden, solche Führungen doch die tollste Sache sind und habe Freundschaften gefunden die mich bis heute noch begleiten. Der Norden ist mein Zuhause geworden und nach einiger Zeit im Süden bin ich jetzt doch in Hamburg gelandet. Wie gerne würde ich mich noch mal frühmorgens aufs Fahrrad schwingen um die Gänse zu zählen, mich durchs Watt wursteln um das Monitoring zu machen, eine Horde Kinder durchs Watt führen oder gegen den Wind anzustrampeln um die Husumer oder Schleuse zu besuchen. Doch das Schöne auf Nordstrand ist ja: man kann immer zurückkommen und diese grandiose Ehemaligenkultur macht es umso schöner. Ich tobe mich nun weiter als Floristin aus um dann in nicht allzu ferner Zukunft in meinem Bereich auch dieses Bewusstsein mit einbringen zu können. Es ist toll durch alte NoFla- Beiträge zu blättern die man selbst geschrieben hat und die einen an diese Zeit erinnern. Ein Hoch auf diese hundertste Ausgabe, auf das noch viele weitere folgen werden!

Jana Team 16/17



Pit

Moin liebe Leserschaft, nachdem ich Euch von Ausgabe 69 bis 81 berichten durfte, was auf der schönsten Insel der Welt so vor sich geht und was wir alles erleben, dachte ich eigentlich, dass es bei diesen 13 Ausgaben bleibt. Umso mehr freue ich mich, jetzt nochmal was Kleines zu schreiben, aber besonders freue ich mich darauf, die Texte der anderen zu lesen.



Wenn ich mir heute Bilder oder NoFla-Texte anschau werde ich ganz nostalgisch und sehne mich nach Nordstrand zurück. Zum Glück ist Nordstrand keine drei Stunden Autofahrt entfernt, dass ein Wochenend-trip immer mal möglich ist.

Aktuell mache ich weiterhin meine Ausbildung zum Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen in Kastorf, bin oft in Lüneburg bei Roberta und habe immer noch viel Spaß, draußen in der Natur zu sein. Ich wünsche allen nachfolgenden Schuttengenerationen genauso eine wundervolle und prägende Zeit, wie ich sie erlebt habe.



Roberta

Liebe NoFla Leser*innen,

Wenn ich an meine Zeit auf Nordstrand zurückdenke, dann habe ich zahlreiche schöne, lustige und spannende Erinnerungen im Kopf. Da ist es gar nicht so einfach ein besonderes Highlight herauszupicken. Wenn ich diese einmalige Zeit jedoch Revue passieren lasse, wird mir immer wieder bewusst, dass sie vor allem durch die gemeinsamen Erlebnisse mit Pit und Luise geprägt wurde. Es war einfach ein unglaubliches Glück, dass ich in einer so besonderen Zeit wo auf der Insel ja das erste Mal "Ausnahmestand" geherrscht hat, zu den beiden dazu stoßen durfte. Im ersten Lockdown war die Insel wie leergefegt und wir drei hatten viel Zeit um als Team zusammenzuwachsen, draußen im wahrsten Sinne des Wortes rumzuturnen und unser Wissen und unsere Orni-Skills bei der Küsten Competition oder den Schutten Birdraces unter Beweis zu stellen. Das mag jetzt kitschig klingen aber die sechs Monate auf Nordstrand waren bisher die schönste Zeit meines Lebens, auch wenn ich einige Bekanntschaften oder Erlebnisse durch Corona nicht machen konnte. Aber mit dem Ende des Freiwilligendienstes hört man ja glücklicherweise nicht auf Schutte zu sein und ich bin sehr froh darüber, dass ich neben einigen Ehemaligen und Schutten von anderen Stationen, die ich während meiner Zeit auf Nordstrand kennengelernt habe, auch in Lüneburg wo ich jetzt wohne, immer noch auf neue Gesichter stoße. Seit eineinhalb Jahren lebe ich nun hier und studiere Umweltwissenschaften.



Roberta

Und jetzt würde ich sagen ein Hoch auf die Nordstrander Schutzstation und ihre Flaschenpost! Auf dass alle nächsten Generationen weiterhin so fleißig von ihren Erlebnissen berichten und uns Ehemalige darüber hinwegtrösten, dass wir nicht mehr auf der schönsten Insel der Westküste leben :)

Liebe Grüße,
Eure Roberta (HBFD 2020)

Jonas und Franzi

Moin ihr Lieben,
lang ist es her, als wir, Jonas und Franzi, hier oben gelebt haben. Ob wir die Nordsee und Nordstrand vermissen? Natürlich, wie könnte man auch nicht! Selbst die verregneten und stürmischen Tage vermissen wir, da man sie meistens gemütlich zusammen in dem Wohnzimmer der WG verbracht hat. Wir könnten an dieser Stelle nun lange von alten Zeiten schwärmen, aber für die Flaschenpost-Leser*innen, die bereits seit unserer Generation mit dabei sind, könnte ja vielleicht ein Update zu unserem weiteren Werdegang ganz spannend und schön sein. Als ich (Franzi) im August 2016 Nordstrand verlassen habe war mir klar, dass ich die umweltpädagogische Arbeit, wie Führungen mit den Urlauber*innen, auch später beruflich weiterführen möchte. Mein Weg führte mich daher nach Kassel, wo ich ein Biologiestudium begann. Im dritten Semester, um genau zu sein nach einem Chemie-Blockpraktikum, ging mir ein Licht auf: Ja, bei einem Biologiestudium findet viel im Labor statt, und nein, ich kann dem Labor leider gar nichts abgewinnen können. Ich haperte noch ein wenig mit der Entscheidung, verließ jedoch schlussendlich Anfang 2018 Kassel und ließ mein abgebrochenes Studium hinter mir. Ich zog



Jonas und Franzi

zurück in meine Heimat, in die Nähe von Frankfurt am Main, und Plan-B kam ins Spiel. Im Winter 2018 habe ich ein duales Studium der Sozialpädagogik begonnen und bin froh dieses jetzt Ende März abzuschließen. Während meines Studiums habe ich in einer Wohneinrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung gearbeitet, mein Ziel ist aber immer noch langfristig in die Umweltpädagogik zu kommen. Nach wie vor glaube ich daran, dass es wichtig ist unsere wundervolle Heimat Erde Groß und Klein näher zu bringen. Jedoch weiß ich, dass ich zu den Menschen gehöre, die gerne Neues ausprobieren. So werde ich bestimmt noch viele spannende und schöne Jobs in meinem Leben kennenlernen. In naher Zukunft stehen erstmal andere große Pläne an.

Mich hat das Reisefieber gepackt und so werde ich mich im Herbst nach Südamerika aufmachen und freue mich schon die Natur und Kultur vieler Länder kennenzulernen.

Nach einem langen, ereignisreichen Jahr voller tollen Menschen; frischer Luft; so vielen Vögeln, dass man sie gerade noch so zählen kann; toten Pottwalen und einer Vielzahl anderer unvergesslicher Momente verließ ich (Jonas) schweren Herzens die Insel, um meinen Umzug nach Ilmenau vorzubereiten. Im Gepäck hatte ich so einige Erinnerungstücke. Von schnitzfähigem Treibholz, über besondere Vogelfedern, einer Handvoll Mollusk-Panzern bis zu dem treuen Fahrrad, welches auch bis heute Streckenmäßig unübertroffen bleibt. Was ich zuerst vermisst habe, war der Wind. Es war mir ein Rätsel, wie ich die Jahre zuvor bei stehender Luft überhaupt atmen konnte. Was andere Wind nennen ist lächerlich. Zeynep fühlt sich hier so an, wie ein moderater Herbststurm im Norden: Zu viel, um bequem Fahrrad fahren zu können, aber noch möglich. Aber Erinnerungen an die Nordsee halten nicht lange. Das Fahrrad quälte ich

Jonas und Franzi

noch 3 Monate, bevor es sich dem Rost ergab, trockenes Treibholz wird schnell spröde und Kalkschalen sind auch nicht für die Ewigkeit gemacht. Am Ende ist es doch der Wandel und das Erkennen der Spielregeln, was einen so sehr an der Nordsee fasziniert. Wir mögen diejenigen sein, die oben unterrichten, sind aber definitiv jene, welche am meisten lernen.

Ich habe seit der Zeit meinen Bachelor in Biotechnischer Chemie erhalten. Ursprünglich war eine längere Reise am Meer als Pause und Punkt zur weiteren Planung angedacht, jedoch hat Corona dies vereitelt. Nun stehe ich kurz vor dem Abschluss meines Masterstudiums. Das Reise-fieber hat mich nicht verlassen, und ich hoffe dem bald nachgehen zu können. Exakte Pläne gibt es noch nicht, auch nicht für danach. Es gibt so viele Probleme auf der Welt, dass die Entscheidung schwerfällt, welchen man die Aufmerksamkeit widmen will. Derzeit ist der Plan mich mehr der Plastikverschmutzung zu verschreiben.

In der Hoffnung etwas Erfüllendes zu finden. Mit etwas Glück sogar an einer Küste.

Zum Abschluss bleibt uns nichts anderes übrig als den aktuellen Freiwilligen Danke zu sagen! Danke, dass wir noch einmal ein wenig aus unserem Leben in der Flaschenpost berichten dürfen. Wir hoffen ihr habt eine ebenso ereignisreiche und wundervolle Zeit auf Nordstrand, wie wir sie haben durften. Für alle anderen wünschen wir uns, dass ihr die stürmischen Zeiten mit Rückenwind übersteht.

Halten wir an dieser Stelle fest „Einfach lieber auf Nordstrand“!

Liebe Grüße,
Eure Generation aus 15/16
Jonas & Franzi



Luise

Hallo liebe NoFla-Leser*innen!

Vielleicht kennt mich noch jemand – ich habe im Jahr 2019/2020 mein FÖJ zusammen mit Pit und Roberta (ab März) auf Nordstrand verbracht und ich denke wahnsinnig gerne an meine Zeit dort zurück. Erst hatte ich vor, über ein bestimmtes Erlebnis zu schreiben, aber ich glaube, es sind vielmehr die vielen kleinen Dinge, die mein Nordseejahr so besonders gemacht haben – die WG-Zeit mit Pit und Roberta, „Schiedwedda“ und Regenbögen, Schlick und Schlamm, Wattwürmer und Strandkrabben, Schuttenpartys (prä-Corona) und Ehemaligentreffen und insbesondere meine fortwährende Vogelbegeisterung, die erst durch Nordstrand so richtig entfacht ist. Pit und ich haben den sehr plötzlichen Übergang zwischen „normalem“ Schuttenleben und dem ersten Corona-Lockdown miterlebt und das war fast die spannendste, aber auch die schönste Zeit auf Nordstrand, gerade, weil ab Mitte März Roberta bei uns war und wir Nordstrand plötzlich so ganz ohne Touristen quasi für uns hatten. Gera-



de an diese geballte Ladung Nordstrander Wattenmeer-Romantik, kitschige Sonnenaufgänge (auch dank der Brutvogelkartierung...), Turnübungen am Strand (Lockdown macht erfinderisch) und Spieleabende denke ich gerne zurück.



Luise

So richtig loslassen will mich die Nordsee auch nicht mehr, zumindest thematisch – ich studiere mittlerweile Biodiversität und Ökologie in Göttingen und freue mich immer wie ein (Tofu-) Schnitzel, wenn das Wort „Wattwurm“ oder „Wattenmeer“ zur Sprache kommt. Ansonsten bin ich noch immer sehr vogelbegeistert, obgleich es mir äußerst seltsam vorkommt, dass in Göttingen Austernfischer, Schneeammern und Alpenstrandläufer als Besonderheit verzeichnet werden. Zudem musste ich mit Verwunderung feststellen, dass man hier beim Fahrradfahren häufiger von Hügeln als von Gegenwind gebremst wird – höchst verwirrend! Praktischerweise kann ich mit dem Göttinger Studi-Bahnticket bis nach Hamburg fahren, was den Weg nach Nordstrand verführerisch kurz und günstig macht – und Pit und Roberta, mit denen ich noch in sehr gutem Kontakt stehe, besuchen.

In diesem Sinne – auf den Rückenwind und das Knistern des Watts!

Luise

Katha

Vom Glück an der (Nord-) See zu sein

Vor über 60 Ausgaben der NoFla habe ich beruhend auf den Erfahrungen meines Hooge-Seminars an mich, aber auch alle Leser*innen die Fragen gestellt: Bin ich mit meinem Leben zufrieden? Bin ich glücklich? Was damals, mitten in meinem FÖJ am und im Wattenmeer, so leicht mit einem „Ja!“ zu beantworten war, ist im (z.T. weit vom Meer entfernten) Uni-Alltag etwas schwieriger geworden. Und trotzdem gibt es sie immer noch, wenn auch vielleicht seltener, diese Momente, in denen alles passt und an denen ich nichts ändern möchte. Eines ist dabei fast immer garantiert: am Strand, am Meer zu sein, macht mich glücklich.



Katha

Und für alle, die es aus verschiedensten Gründen in letzter Zeit nicht ans Meer geschafft haben, und für alle, die sich dadurch an ihre glücklichsten und liebsten See-Momente erinnern, drei meiner Glückskekse von drei verschiedenen Meeren aus den letzten zwei Jahren:

Dem (milden) Winter zum Trotz auf den Felsen der „Seggiola del Papa“ an der mittelitalienischen Adriaküste sitzend die hypnotischen Wellen zu beobachten, Postkarten an die engsten Freundinnen zu schreiben und beim ungezielten Aufschauen auf einmal Delfine aus dem Wasser springen zu sehen. Bei einem Vollmondspaziergang am ausnahmsweise menschenleeren Sandstrand von Warnemünde mit Blick auf die ruhige Ostsee und dem Schein der dänischen Leuchttürme „Gedser Fyr“ und „Hyllekrog Fyr“ abschalten und zur Ruhe kommen zu können.



Nach viel zu langer Zeit der Abwesenheit endlich wieder auf Nordstrand zu sein, mit zwei wunderbaren Freundinnen im Strandkorb am Fuhlehörn auf dem Deich sitzend mal mehr, mal weniger tiefschürfende Gespräche zu führen und den Blick über Watt & Weite, Nordsee & Sterne, Pellworm & Südfall schweifen zu lassen.

In diesem Sinne: Vergesst auch in schweren Zeiten das Glücklich-Sein nicht! Und wenn es euch so geht wie mir: Dann ab ans Meer!

Eure Katharina (FÖJ 16/17)

Eure Katharina (FÖJ 16/17)



Lennart

Eine Idee, die zur beliebten Tradition geworden ist.

Die ganz treuen Leser unter euch werden sich vielleicht noch an die erste Ausgabe der NoFla erinnern. Die Idee, Besuchern und Interessierten mehr aus dem Freiwilligendienst direkt von Nordstrand zu berichten, kam damals von meiner Kollegin Stella und ich war sofort überzeugt davon, da ich bereits Erfahrung mit dem Schreiben von Vereinszeitschriften hatte. So begannen wir alles, was wir so auf unseren Fahrradtouren über Nordstrand erlebten zu fotografieren und in Texten niederzuschreiben. So kommt auch hier noch ein Bild von meinem damals beeindrucktesten Moment aus der Freiwilligenzeit. Im Oktober durften wir mit den Pellwormern den Süderoogsand zählen. Die Natur und Weiten dort haben mich unglaublich beeindruckt.



Das dieses Projekt „NoFla“ nach so vielen Jahren noch immer jeden Monat in die weite Welt hinaus geschickt wird, erfüllt einem doch schon mit einer gewissen Portion Stolz. Und auch heute noch darf ich mich als ehrenamtlicher Stationsbetreuer um die Korrektur der NoFla kümmern und hoffe, dass weitere 100 Ausgaben unseres liebgewonnenen Newsletter erscheinen werden.

In diesem Sinne ganz liebe Grüße an Stella

Lennart (FÖJ 13/14)



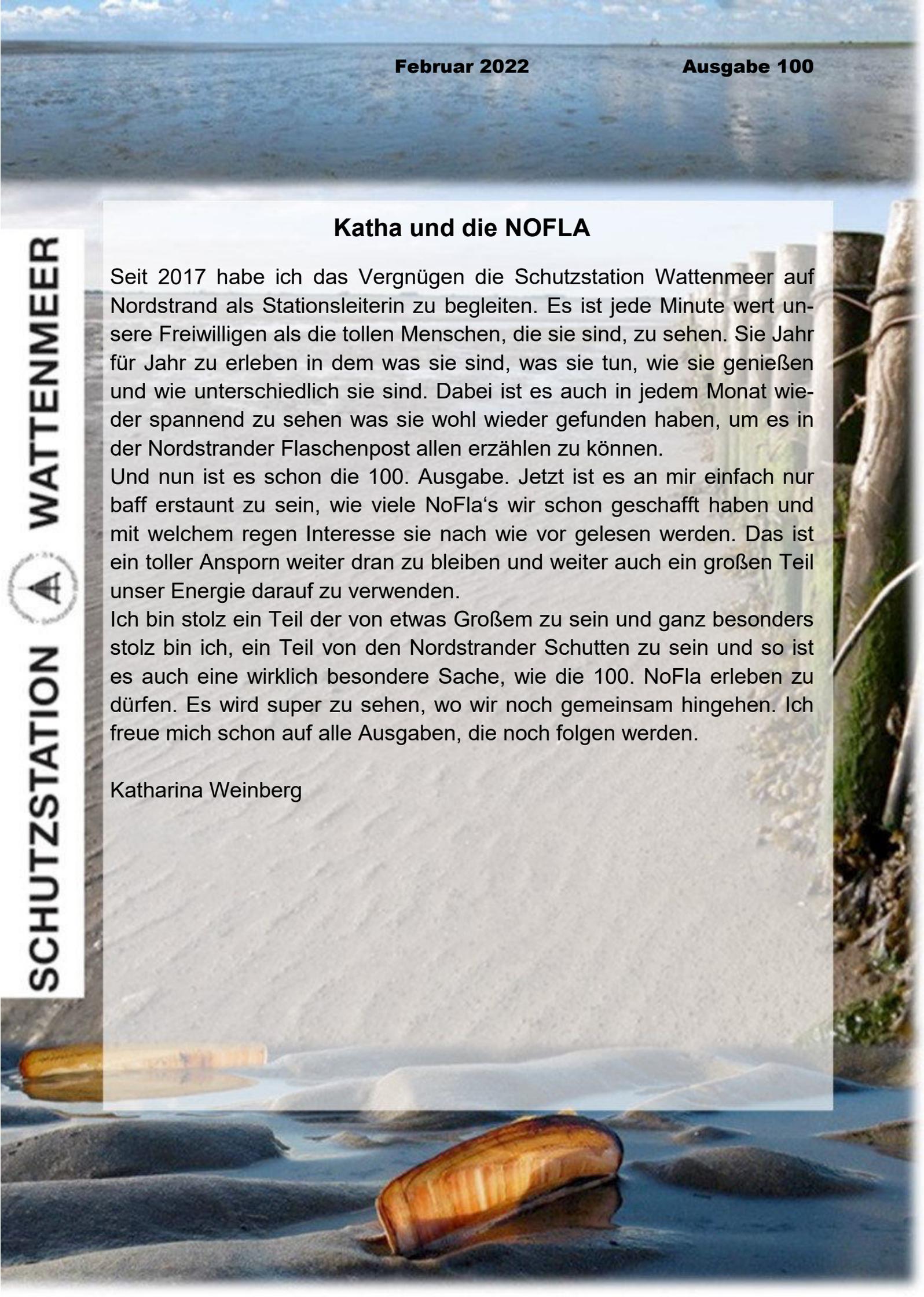
Katha und die NOFLA

Seit 2017 habe ich das Vergnügen die Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand als Stationsleiterin zu begleiten. Es ist jede Minute wert unsere Freiwilligen als die tollen Menschen, die sie sind, zu sehen. Sie Jahr für Jahr zu erleben in dem was sie sind, was sie tun, wie sie genießen und wie unterschiedlich sie sind. Dabei ist es auch in jedem Monat wieder spannend zu sehen was sie wohl wieder gefunden haben, um es in der Nordstrander Flaschenpost allen erzählen zu können.

Und nun ist es schon die 100. Ausgabe. Jetzt ist es an mir einfach nur baff erstaunt zu sein, wie viele NoFla's wir schon geschafft haben und mit welchem regen Interesse sie nach wie vor gelesen werden. Das ist ein toller Ansporn weiter dran zu bleiben und weiter auch ein großen Teil unser Energie darauf zu verwenden.

Ich bin stolz ein Teil der von etwas Großem zu sein und ganz besonders stolz bin ich, ein Teil von den Nordstrander Schutten zu sein und so ist es auch eine wirklich besondere Sache, wie die 100. NoFla erleben zu dürfen. Es wird super zu sehen, wo wir noch gemeinsam hingehen. Ich freue mich schon auf alle Ausgaben, die noch folgen werden.

Katharina Weinberg





Tim

Moin liebe NoFla-Leser,
nach diesen vielen, vielen Texten werde ich versuchen, meinen Gruß ein wenig kürzer zu halten. Für mich war der Februar ziemlich stürmisch (hauptsächlich im meteorologischen Sinne). Ich weiß ja, dass ich das auch für den Januar erzählt habe, aber jetzt, im Februar, waren die Winde durchaus auch bemerkenswert (154 km/h als Maximum). Ansonsten war dieser Monat sehr von Gebietsarbeit und "Bürozeug" geprägt. Und von dem Versuch, Nick die Filme "Master and Commander" und "Gladiator" näherzubringen. Bislang weigert er sich noch erfolgreich (dieser Kulturbanause, ich bin entsetzt!), aber den Widerstand wird er auch nicht ewig durchhalten können.

Und ich möchte diese Jubiläums-NoFla auch einmal für ein kleines Experiment benutzen und euch Leser nach euren Lieblingsbüchern/Büchern, die man gelesen haben muss fragen. Eure Antworten interessieren mich sehr, da ich (seit dem Deutschunterricht) lange über einen Literaturkanon nachgedacht habe und dazu so viele Menschen wie möglich befragen möchte.

So, jetzt aber genug Werbung in eigener Sache. Zum Abrunden noch ein Bild vom überspülten Fuhlehörn:

Ich hoffe, ihr hattet einen schönen Februar und wünsche euch einen guten März.

Bis zum nächsten Mal



Tim

Impressum:

Schutzstation Wattenmeer Nordstrand

Herrendeich 40

25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519

E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de